

Verbundkatalog Kalliope

Spaun, Paul von
Dorfen b. Wolfratshausen, 1921-05-03

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Dorfen bei Wolfshausen, 3. Mai 1921.

Lieber Herr Bonsets!

So viel ich meinem heutigen Telefongespräch entnehmen kann, dringt diese gewünschte
Notar neuentliche Verurteilung in die Tache hinein.

Sie liegt Toth so einfach:

Verkaufe wird das Anwesen an einen der Bewerber, die das Geld haben (d. h. schon einig bezahlt),
so erhält er den Kaufpreis bei der Verschreibung sofort bar ausbezahlt.

Bei mir, da ich das Geld nicht habe, sondern von Ihnen gegen hypoth. Sicherstellung leihen müßte, müßte ich bis zur Anstellung d. Hypoth.-Briefes nach d. behörl. Genehmigung auf die 20.000 M. warten, das dauert 2-3 Monate.

Da er das Geld braucht (i. mit p sein Zweck des Anwerdens verbunden, nur p Geld p kommen),
so hat er keinen Grund, auf mich p warten, wenn er es anderswo gleich haben kann, die
Zeit ist ihm mehr wert, als die relative kleine Preisdifferenz zwischen meinem Preisangebot $\tilde{p}$
und eines andern.

Für die Parindifferenz scheint zu gering zu sein, wenn er mit dem Rest d. Kampfpfeises von 10.000 Mk noch ein Jahr kämpft.

Das ist die Sachlage, aus der klar folgt: ^{Nur wenn ich} ~~Konstante~~ konstante bis 20.000 mK dann bei der
Verschärfung steigender, so wird das Anwesen min: wenn nicht, so bekommt es ein Anwesen.

Mit uns heute bezeugen: wollen Sie mir d. Geld anvertrauen gegen meine ~~Hon~~ Versprechen,
es Ihnen - sobald die Möglichkeit dazu gegeben ist - hypothekarisch sicherzustellen, so helfen
Sie mir, als Freund, beim Gange dieser Kausal für Frau & Kinder. - Zu dem Weg des Beschlages,
den der Notar empfiehlt, bedarf es keiner Freundschaft & eines Vertrauens, das würde jede rechtliche
Heute Bank auch Ihnen.

Ich theile Ihnen dies gleich mit - als ich morgen Ihren Brief erhalten, - damit die Entscheidung,
zu der Alles drängt, nicht durch Verwirrung verzögert werde.

Nur heute morgen (Mittwoch) Nachmittag, nachdem ich Ihren Brief gelesen u. alle
sonstigen Faktoren geprüft u. gesprochen habe, die noch einmal - zum letztenmal in dieser
Angelegenheit - anstehen.

Also auf Wiedersehen! durchs Telephon.

Mit herzlichem Gruß u. Empfehlungen auch an Ed. von Schenk.

Ihr
P. v. Spanin.

N.B. Bei Telegramm gute Hoffnung, das diese Tage meine Frau heimkehrt.
Ob zum Siege, ob zum Verlust liegt in Ihrem Verhängen. —